

# Weltraumpolitik

Jürgen Turek

In der Europäischen Union hat die Weltraumpolitik mittlerweile eine strategische Bedeutung. Der Weltraum spielt heute eine wichtige Rolle in Schlüsselsektoren wie Sicherheit, Logistik, Wissenschaft, Technologie, Klima oder Umwelt. Das All ist eine wichtige Ressource für die Lösung von Problemen in den Bereichen Terrorismus, Klimawandel, neue Energien und Materialien oder Navigation. Deshalb wurde Weltraumpolitik ein eigenständiges Politikfeld in der EU. Ihre Aufnahme mit dem Artikel 189 im Titel XIX des Vertrags von Lissabon bedeutet, dass sie für die EU ein konstitutioneller Bestandteil des europäischen Vertragswerks ist. Aus finanztechnischen und innovationspolitischen Gründen wurde sie Bestandteil der europäischen Forschungs- und Technologiepolitik und damit Teil des 7. Rahmenprogramms für Forschung und technologische Entwicklung der Europäischen Kommission.

## Entwicklung und Bedeutung

Mit Blick auf die hohe Aufmerksamkeit, die die USA der Entwicklung und Nutzung von Weltraumtechnologie seit jeher entgegen gebracht hat, haben die Europäische Kommission und Politiker einiger Mitgliedstaaten in der EU aufgrund ihrer militärischen wie wirtschaftlichen Bedeutung mit zunehmender Sorge auf die strategische Dominanz der Vereinigten Staaten in diesem Politikfeld reagiert. Obwohl Europa bereits seit Ende des 20. Jahrhunderts raumfahrttechnologische Kapazitäten mit der Arianerakete und eigenen Satelliten entwickelt und mit der Europäischen Weltraumagentur (European Space Agency, ESA) eine institutionelle Basis errichtet hatte, galten die damaligen Aktivitäten insgesamt als nicht ausreichend. Deshalb legte die Kommission nach einem Prozess der inneren Meinungsbildung Anfang 2003 ein Grünbuch „Europäische Raumfahrtpolitik“ vor. Es enthielt Vorschläge zu einer kohärenteren Raumfahrtpolitik der EU. Nach dem üblichen Konsultationsprozess fasste sie das Konzept einer solchen Politik am 11. November 2003 im Weißbuch „Die Raumfahrt: Europäische Horizonte einer erweiterten Union. Aktionsplan für die Durchführung der europäischen Raumfahrtpolitik“ zusammen und präsentierte es der Öffentlichkeit.

Daneben handelten Kommission und Weltraumagentur 2003 ein Rahmenabkommen aus. Es richtete die Beziehungen beider Institutionen auf das im Weißbuch formulierte neue Konzept aus. Genaue Maßnahmen formulierten der EU-Rat „Wettbewerbsfähigkeit“ und der ESA-Rat auf Ministerebene. Beide Räte konstituierten sich dann 2005 auf der Grundlage des EG-ESA-Abkommens von 2003 als „Weltraumrat“. Der Maßnahmenkatalog enthielt Ziele, Aufgaben und Zuständigkeiten sowie einen Katalog von Durchführungsgrundsätzen. Die Zusammenarbeit gipfelte 2007 in der Verabschiedung der „Europäischen Weltraumpolitik“, welche die strategische Bedeutung der Raumfahrttechnologie und Raumfahrtanwendungen für Europa unterstrich und das Engagement in diesem Politikfeld untermauerte.

Die Bedeutung des Weltalls für die Wettbewerbsfähigkeit Europas auf dem Weltmarkt wurde mit Blick auf seinen Stellenwert in der Wahrnehmung von Staaten wie Russland und später auch China oder Indien in den 2000er Jahren in der EU immer deutlicher. Mit der Entschließung „Globale Herausforderungen: aus den europäischen Weltraumsystemen uneingeschränkt Nutzen ziehen“ vom 25. November 2010 wurde Weltraumpolitik konse-

quenter Weise auch in den Kontext der Vision „Europa 2020“ gerückt.<sup>1</sup> Dies geschah in dem Bewusstsein, dass der Weltraumsektor ein Vektor für das Erreichen der Ziele der Politiken der EU ist und einen erheblichen Beitrag zu der „Innovationsinitiative“ der Vision leisten soll. Hierbei wurde in einer neueren Studie der EU-Kommission der Stellenwert der Weltraumpolitik für die Innovationsfähigkeit der Union unterstrichen.<sup>2</sup> Der Europäische Rat, die EU-Kommission und das European Space Policy Institute (ESPI) in Wien haben diesbezüglich wiederholt erklärt, dass das Satellitensystem Galileo und das System „Global Monitoring for the Environment and Security (GMES)“ zur globalen Umweltbeobachtung und Sicherheitsaufklärung dabei die Leitprogramme der Europäischen Union für den Weltraum sind, deren langfristige Finanzierung für die Zeit nach 2013 anzustreben ist. Es bestehen dabei aber nicht nur harmonische Organisations- und Entscheidungsstrukturen in der europäischen Weltraumpolitik. Aufsehen erregte etwa der Vorstoß von Industriekommissar Antonio Tajani im April 2011, als er in einem Strategiepapier forderte, dass die EU-Kommission in die Weltraumpolitik eingreifen solle. Insofern besteht zwischen der Kommission und der ESA nicht nur ein vertraglich geregeltes ‚ruhiges‘ Kooperationsverhältnis, sondern auch ein Ringen um die Deutungshoheit in der Weltraumpolitik und Zuständigkeiten.

### **Europäische Unabhängigkeit im Weltraum und Kooperation auf ‚Augenhöhe‘**

Im Laufe der 2000er Jahre wurde die zunehmende zivile und militärische Bedeutung einer kohärenten Weltraumpolitik für Europa evident und von den Akteuren im Mehrebenensystem der EU auch erkannt. Es wurde immer klarer, dass eigene Satelliten für die Navigation anschwelliger Verkehrsströme und weltraumgestützter Sicherheitskomponenten zur Führung militärischer Kapazitäten im Rahmen der Europäischen Sicherheitsstrategie gebraucht würden. Projekte wie Galileo (Navigation und Ortung), das 2014 kommen soll, oder die GMES-Initiative (Global Monitoring for the Environment and Security) gelten hier als Flaggschiff-Projekte. Darüber hinaus hat sich die ESA 2008/2009 mit den neuen Weltraumteleskopen Herschel und Planck spektakuläre und ambitionierte Forschungsgebiete im Bereich der naturwissenschaftlichen Erkundung des Universums erschlossen. Insgesamt bezieht die europäische Weltraumpolitik den zivilen als auch militärischen Bereich mit ein, um Synergien aus beiden Bereichen zu aktivieren. Europa strebt hierbei eine selbstständige und unabhängige Position in diesem Politikfeld an, um industriell wie militärisch Wettbewerbsfähigkeit gegenüber den USA und den BRIC-Staaten (Brasilien, Indien, Russland und China) zu erhalten bzw. zu erringen. Dessen ungeachtet sind multinationale Beziehungen zwischen den Raumfahrtnationen auf ‚gleicher Augenhöhe‘ wichtig, wie sie etwa idealtypisch in der Kooperation bei der Internationalen Raumfahrtstation zum Ausdruck kommt. In dieser doppelten Zielsetzung erhält die europäische Weltraumpolitik eine besondere Bedeutung, die sie in Zukunft auch weiter zu einem wichtigen Politikfeld der EU machen wird.

### **Weiterführende Literatur**

- Europäische Kommission (Hrsg): Weißbuch „Die Raumfahrt: Europäische Horizonte einer erweiterten Union. Aktionsplan für die Durchführung der europäischen Raumfahrtpolitik“, KOM(2003) 673 endg. Turek, Jürgen: Weltraumpolitik, in: Weidenfeld, Werner/Wolfgang Wessels (Hrsg.), Europa von A bis Z, 12. Aufl., Baden Baden 2011, S. 384-387.
- Ders.: Space as a Strategic Policy Area for Europe and the European Union, in: European Space Policy Institute (Hrsg.), Yearbook on Space Policy, Wien/New York 2010, S. 179-187.

---

1 Vgl. Rat der Europäischen Union: Entschließung „Globale Herausforderungen: Aus den europäischen Weltraumsystemen uneingeschränkt Nutzen ziehen“, 16864/10 vom 26.11.2010.

2 Vgl. European Commission: „Space Exploration and Innovation. Space Policy and Coordination Unit. Summary Report vom 13. Oktober 2010, [http://ec.europa.eu/enterprise/policies/space/documents/esp\\_de.htm](http://ec.europa.eu/enterprise/policies/space/documents/esp_de.htm).